

Förderverein Hospiz & Palliativ

für die Stadt Ludwigshafen/Rh. und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V.

MITGLIEDERBRIEF 1/2026



EDITORIAL

Liebe Mitglieder,

der Frühling steht vor der Tür, und es wird Zeit für den ersten Mitgliederbrief im Jahr 2026, vor allem, weil erste Aktivitäten hinter uns liegen und mit dem Benefizkonzert des SAP-Sinfonieorchesters am 12. April 2026 in der Friedenskirche ein erster Höhepunkt unseres Vereinsjahres bevorsteht.

Zum fünften Mal unterstützt uns das über 50 Musikerinnen und Musiker zählende Orchester und wird uns wiederum einen wunderbaren Konzertgenuss bereiten. Bitte kommen Sie zahlreich und bringen Sie Familie, Freunde und Bekannte mit. Es lohnt sich in jeder Hinsicht. Tickets sind ab sofort verfügbar.

In den letzten Wochen durften wir uns über die neuerliche Unterstützung durch die Aktion 72 freuen und mit der AHPB Lebenswege gGmbH eine neue Kooperation anbahnen. Darüber und über weitere Aktivitäten des Vereins informieren wir Sie auf den folgenden Seiten.

Das Jahr 2027 ist noch weit, aber da Vorfreude bekanntlich die schönste Freude ist, würde ich Sie bitten, schon einmal den 5. Dezember 2027 vorzumerken. Dann dürfen wir die Mainzer Hofsänger zu einem adventlichen Benefizkonzert begrüßen.

Last but not least: Für das in uns mit der Wiederwahl gesetzte Vertrauen bin ich zusammen mit dem Vorstandsteam sehr dankbar. Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen weiterhin für den Verein aktiv zu sein.

Ihnen allen eine gute Frühlingszeit und auf bald.

Herzlichst

Ihr

Tobias Wrzesinski
Vorsitzender



„Es geht immer um die Menschen“ Benefizkonzert des SAP-Sinfonieorchesters zugunsten des Fördervereins am 12.04.2026

Bereits zum 5. Mal kommt das SAP-Sinfonieorchester im April nach Ludwigshafen, um ein Benefizkonzert zugunsten unseres Vereins zu geben. Wir haben mit Christian Stumpf, Geschäftsführer des SAP-Sinfonieorchesters, über das Orchester, seine Besonderheiten und die Höhepunkte des Konzertabends in der Friedenskirche gesprochen.

Herr Stumpf, was macht das SAP-Sinfonieorchester besonders?

C. Stumpf: Wir verstehen uns als kultureller und benefitärer Leuchtturm der SAP SE. Wir unterstützen durch Leistung, also durch Musik.

Was schätzen Sie persönlich an der Arbeit im SAP-Sinfonieorchester besonders?

C. Stumpf: Wir spielen Programme für die Organisationen, welche wir unterstützen, und deren Konzertbesucher. Es geht immer um die Menschen, die zu uns ins Konzert kommen.

Wie läuft die Vorbereitung auf ein solches Konzert ab?

C. Stumpf: Es gibt eine konzentrierte Probenphase, gefolgt von den Konzerten. Jedes Konzert dient der Entwicklung des Programms.

Gibt es Rituale vor einem Auftritt?

C. Stumpf: Nein. Professionalität reicht.

Welche musikalische Reise erwartet das Publikum an diesem Abend?

C. Stumpf: Es geht um Emotionen; insofern erlebt jeder Besucher seine eigene Reise.

Gibt es ein Werk im Programm, auf das Sie sich besonders freuen – und warum?

C. Stumpf: Das Elgar-Cellokonzert, weil ich das selbst als Geiger vor über 20 Jahren begleitet habe und es mich tief bewegt hat.

Was ist für Sie der besondere Moment, wenn das Orchester live vor Publikum spielt?

C. Stumpf: Die Konzentration vor dem ersten Ton.

Was würden Sie Menschen sagen, die bisher noch wenig Berührung mit klassischer Musik hatten?

C. Stumpf: Kommen Sie vorbei und genießen Sie die Atmosphäre und zehn Minuten Musik. Nach der Ouvertüre können Sie entscheiden, ob Sie bleiben.

Mit welchem Gefühl sollen die Zuhörerinnen und Zuhörer nach dem Konzert nach Hause gehen?

C. Stumpf: Das ist individuell.

**EINTRITTSKARTEN KOSTEN
18 EURO AN DER ABENDKASSE
UND
15 EURO IM VORVERKAUF.**

**PROGRAMM UND
VORVERKAUFSSTELLEN FINDEN
SIE AUF SEITE 2**



SEIT 2020 GESCHÄFTS-
FÜHRER DES 1997
GEGRÜNDETEN SAP-
SINFONIEORCHESTERS:
CHRISTIAN STUMPF

Förderverein Hospiz & Palliativ

für die Stadt Ludwigshafen/Rh. und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V.

MITGLIEDERBRIEF 1/2026



Ein Meilenstein für Ludwigshafen Neue Palliativstation am Klinikum eröffnet

Es ist eine gute Nachricht, auf die wir viele Jahre gewartet haben: Ludwigshafen hat endlich eine zweite Palliativstation. Sie ist im Juli 2025 am Klinikum Ludwigshafen eröffnet worden und schließt eine große Lücke in der Versorgung unserer Stadt. Die neue Station verfügt über zehn Betten und befindet sich in der Medizinischen Klinik A (Fachbereich Hämatologie und Onkologie) im Neubau Haus D. Damit stehen nun mit den zehn Betten der Palliativstation am St. Marienkrankenhaus 20 Plätze für Palliativ-Patienten zur Verfügung.

„Die neue Palliativstation bedeutet nicht nur eine deutliche Verbesserung in der Therapiequalität für unsere onkologischen Patientinnen und Patienten, sondern stärkt auch das gesamte Haus

in seiner Fähigkeit, eine menschliche und medizinisch hochwertige Versorgung in besonders sensiblen Lebensphasen zu bieten“, sagt Dr. Ferdinand Fischer, der als Ärztliche Bereichsleitung Palliativmedizin die neue Palliativstation leitet.

„Auch wenn die Station klinisch betrieben wird, ist der menschliche Faktor entscheidend. Deshalb ist es uns als Förderverein Hospiz und Palliativ ein besonderes Anliegen, die Arbeit der neuen Station von Dr. Ferdinand Fischer tatkräftig zu begleiten und zu unterstützen“, sagt Ansgar Schreiner, stellvertretender Vorsitzender des Vereins. „Wir freuen uns zudem sehr, dass sich Dr. Fischer künftig als kooptiertes Vorstandsmitglied für unsere Vereinsarbeit einsetzt.“

Weihnachtsfeier als Dankeschön



Es war eine Premiere: Vor Weihnachten hatte der Vorstand des Fördervereins alle Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Palliativ- und Hospizarbeit zu einer Weihnachtsfeier ins festlich geschmückte Restaurant des BASF-Tennisclubs Ludwigshafen eingeladen. Rund 40 Gäste nutzten die Möglichkeit, alte und neue Kolleg*innen kennenzulernen, sich auszutauschen und Kontakte über die Einrichtungen hinweg zu knüpfen, weil auch Vertreter der neuen Palliativstation am Klinikum und des neu gegründeten AHPB „Lebenswege“ dabei waren. „Der Abend soll ein Dankeschön für Ihren außergewöhnlichen Einsatz sein“, dankte Vereinsvorsitzender Tobias Wrzesinski allen Anwesenden.

„Aktion 72“ unterstützt wieder Vereinsarbeit

Auch in diesem Jahr haben wir eine Spende von der „Aktion 72“ erhalten. Vorstandsmitglied Markus Trescher nahm am 11. Februar 2026 an der Spendenübergabe im Pressezentrum der „Rheinpfalz“ teil und nahm von Ulrich Alter, Vorsitzender der ehrenamtlichen Hilfsaktion, einen Scheck über 3.500 Euro in Empfang. Bei der Spendenaktion, die es seit über 50 Jahren gibt, sind insgesamt rund 170.000 Euro zusammengekommen. 57 Institutionen und Vereine, die in Not geratene Ludwigshafener unterstützen, haben eine Spende erhalten. „Wir freuen uns über diese Würdigung unserer Arbeit sehr“, hebt Markus Trescher hervor.

Jetzt Eintrittskarten kaufen

Das Benefizkonzert des SAP-Sinfonieorchesters findet in der Ludwigshafener Friedenskirche (Leuschnerstraße 56, Ludwigshafen-Friesenheim) statt. Eintrittskarten sind an der Abendkasse und ab sofort auch im Vorverkauf erhältlich.

Sie erhalten Eintrittskarten an folgenden Stellen:

- im Gemeindebüro der Friedenskirche dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr (Tel.: 0621 695435)
- beim Kiosk Heidelberger gegenüber der Friedenskirche in der Leuschnerstraße (Tel.: 0621 695595)
- bei Tabakwaren Völker, Goerdeler Platz 16 (Tel.: 0621 522153)
- bei Schreibwaren Rezvani, Hohenzollernstr. 71 (Tel.: 0621 694745)
- Buntstift - Presse-Tabak-Lotto-, Niederfeldstr. 14 (Tel.: 0621 539121)
- Schreibwaren Maudach, Silgestr. 3 (Tel.: 0621 554550)

Karten können außerdem per E-Mail an webmaster@Kulturkirche-Ludwigshafen.de bestellt werden. Mehr Infos hier: <https://veranstaltungen-friedenskirche.de/Kartenbestellungen.htm>

Benefizkonzert des SAP- Sinfonieorchesters

Sonntag,
12. April 2026

Einlass:
18:30 Uhr

Beginn:
19:00 Uhr

PROGRAMM
Mozart:
• Ouvertüre zur Oper
„Le Nozze de Figaro“
Edward Elgar:
• Konzert für Violoncello und
Orchester e-moll, op. 85
Tschaikowsky:
• 5. Sinfonie in e-moll

zugunsten des Fördervereins



Förderverein Hospiz & Palliativ

für die Stadt Ludwigshafen/Rh. und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V.

MITGLIEDERBRIEF 1/2026



Klangtrance und Kotamo

Seine Arbeit ist nicht nur musikalisch, sondern vor allem zutiefst menschlich: Seit 2013 ist Peter Guldin als Musiktherapeut auf der Palliativstation des St. Marienkrankenhauses unterwegs. Sein Angebot ist flexibel, einfühlsam und individuell. Ob gemeinsames Singen, Klangmeditationen oder einfach nur Musik hören – alles ist möglich. Mit feinem Gespür passt sich Peter Guldin dem jeweiligen Zustand der schwerkranken Menschen an. Mal verbringt er Stunden bei einem Patienten, mal nur Minuten. Dabei kommen Instrumente wie Klavier, Akkordeon, Monochord oder Klangschalen ebenso zum Einsatz wie der gemeinsame Gesang oder das gemeinsame Zuhören.

Es kommt auch vor, dass Angehörige mit ihm im Aufenthaltsraum Volkslieder singen. Einmal brachte er eine ehemalige Sängerin dazu, Schlager aus den 1960ern zu performen – „die Krankenschwestern weinten vor Rührung“, erinnert er sich. Oft jedoch sei seine Arbeit ein „Fürspiel“, ein Spielen für die Patienten ohne deren aktive Beteiligung. Auch in der präfinalen Phase bleibt Musik ein verlässlicher Begleiter. „Das Gehör arbeitet bis zuletzt. Wenn die Atmung ruhiger wird, weiß ich: Die Musik bewirkt etwas.“

Eine typische Sitzung beginnt mit einem Gespräch, um Nähe und Vertrauen aufzubauen. „Oft frage ich, ob eine Entspannung guttäte“, erzählt der Musiktherapeut. Dann folgt die „Klangphase“: Mit einfachen Melodien und harmonischen Akkorden hüllt er die Patienten in einen Klangteppich ein, der Ängste und Anspannung löst. In der anschließenden Imaginationsphase lädt er sie dazu ein, innere Bilder zu erkunden – Erinnerungen, Kindheitsorte oder Traumreisen, die sie aus der Krankenrolle herausholen. „Niemand ist nur Patient“, betont er. „Ich will den Menschen in den Vordergrund stellen.“

Gerne bietet er den Patienten eine Klangtrance an, eine Form der Tiefenentspannung, die an Hypnotherapie angelehnt ist. Sanfte Klänge von Monochord, Klangschalen oder dem „Kotamo“ (eine Kombination aus Koto, Tambura und Monochord) schaffen eine Atmosphäre der Ruhe, die den Blutdruck senkt und den Fokus vom Schmerz weglenkt. Peter Guldin glaubt, dass es einen Zusammenhang zwischen Stress und Immunsystem gibt und dass Stress hinderlich für die Gesundheit ist.

Seine Musik ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu, die Patienten zu unterstützen und ihnen Trost zu spenden. „Musik ist Psychotherapie“, sagt er. „Es geht darum, Belastungen anzusprechen, aufzugreifen, zu thematisieren und zu bearbeiten.“ Und auch der eigene Tod und Krankheit sind Themen, die bei der Arbeit auf der Palliativstation unumgänglich sind. „Hier braucht man Empathiefähigkeit und trotzdem einen professionellen Umgang.“ Nicht zu vergessen eine gehörige Portion Humor – zusammen zu lachen, auch über den Tod, kann die Situation entspannen.

Mit zehn Jahren begann Guldin mit dem Klavierspiel, ein Musikwissenschaftsstudium in Heidelberg folgte, später über 30 Jahre Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen. 2012 qualifizierte er sich zum Musiktherapeuten, spezialisierte sich auf Psychoonkologie und Palliative Care. Heute finanziert das St. Marienkrankenhaus vier Stunden seiner Arbeit pro Woche, drei Stunden übernimmt der Förderverein Hospiz und Palliativ. Daneben ist Guldin auch in Hospizen auf der anderen Rheinseite tätig.

„Zuhören ist ein ganz wichtiger Aspekt der Arbeit“, sagt er. „Gespräche sind ein ganz großer Teil der Musiktherapie. Es geht vor allem darum, einfach da zu sein. Dadurch kann man so viel geben.“



Förderverein Hospiz & Palliativ

für die Stadt Ludwigshafen/Rh. und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V.

MITGLIEDERBRIEF 1/2026



Vorstand des Fördervereins im Amt bestätigt

Der Förderverein Hospiz und Palliativ für Ludwigshafen und den Rhein-Pfalz-Kreis setzt seine erfolgreiche Arbeit fort: Auf der Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2025 im St. Marienkrankenhaus wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Vorsitzender bleibt Tobias Wrzesinski, stellvertretender Vorsitzender Ansgar Schreiner. Ebenfalls im Amt bestätigt wurden Schatzmeister Roland Schäfer, Schriftführerin Helga Leyrer und Dr. Karl Hünermund als Vorstandsmitglied. Weiterhin kooptiert sind Beatrice Kaube und Markus Trescher.

Neu in den erweiterten Vorstand kooptiert wurde Dr. Ferdinand Fischer, Ärztliche Bereichsleitung der neu eröffneten Palliativstation im Klinikum Ludwigshafen. „Wir freuen uns sehr über die Verstärkung durch Ferdinand Fischer, der mit seiner fachlichen Erfahrung und seinem Engagement die Verbindung zwischen klinischer Praxis und Vereinsarbeit weiter stärken wird“, sagt Vorsitzender Tobias Wrzesinski.

Die Mitgliederversammlung beschloss zudem verschiedene Satzungsänderungen. Die Änderungen der Satzung können Sie auf unserer Webseite www.abschluss-in-wuerde.org einsehen. Dort ist eine PDF-Datei der neuen Fassung veröffentlicht.

In seinem Jahresbericht hob Wrzesinski das große ehrenamtliche Engagement und die vielfältige Unterstützung durch die Bevölkerung hervor. Zu den Höhepunkten des Vereinsjahres 2025 zählten das Konzert des SAP-Sinfonieorchesters in der Ludwigshafener Friedenskirche sowie das Benefizspiel der Lotto Elf in Fußgönheim.

Auch die Schulgemeinschaft des Geschwister-Scholl-Gymnasiums zeigte Herz und Einsatz: Sie veranstaltete einen Spendenlauf zugunsten unseres Fördervereins, der 14.000 Euro einbrachte. Mit viel persönlichem Engagement trugen zudem Hildegard und Ansgar Schreiner durch ihre Benefizradtour bei, und die Autorin Regina Pietsch widmete zwei Lesungen dem guten Zweck.

„Die vielfältigen Aktionen zeigen, dass die Hospiz- und Palliativarbeit viele Menschen bewegt. Unser Ziel ist es, diese wichtige Arbeit sichtbar zu machen und mit ganz konkreter Hilfe zu unterstützen“, erklärt Tobias Wrzesinski. Grundsätzlich sei der Förderverein für alle, die sich in der Stadt und dem Landkreis stationär oder ambulant für die Hospiz- und Palliativarbeit engagieren, ansprechbar und nach Möglichkeit hilfsbereit. „Deshalb unterstützen wir ideell und finanziell auch die Stiftung 'Zuguter Letzt' in Maxdorf, die den Bau eines Hospizes anstrebt“, so der Vorsitzende.

Der Förderverein, der aktuell über 300 Mitglieder zählt, finanziert unter anderem die Musik- und Kunsttherapie sowie den Blumenschmuck auf der Palliativstation des St. Marienkrankenhauses und Fortbildungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Der Kochkurs für trauernde Ehemänner von Dietmar Breininger wird ebenfalls unterstützt. Darüber hinaus gibt es gute Kontakte mit dem neuen Team der Palliativstation am Klinikum Ludwigshafen, der Deutschen PalliativStiftung sowie der AHPB Lebenswege gGmbH.

Terminhinweis: Die Mitgliederversammlung 2026 findet am Dienstag, 20. Oktober 2026, um 18 Uhr statt.

AHPB Lebenswege: Begleitung zu Hause



In Ludwigshafen hat ein neuer ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst (AHPB) seine Arbeit aufgenommen. Das Team des AHPB Lebenswege steht schwerkranken und sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen mit fachkundiger Beratung zur Seite. Die Idee hinter dem Projekt: Niemand sollte in seiner letzten Lebensphase allein sein müssen.

Das Angebot ist kostenlos und steht allen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Identität oder Weltanschauung offen. „Unsere Aufgabe ist es, in einer oft herausfordernden Lebensphase Orientierung, Entlastung und emotionale Unterstützung zu bieten“, erläutert Geschäftsführerin Christine Gundacker. „Ziel ist es, Lebensqualität und Würde bis zuletzt zu wahren und Betroffene wie auch ihre Angehörigen individuell zu unterstützen.“

Das Team besteht aus hauptamtlichen Mitarbeitenden und speziell geschulten ehrenamtlichen Hospizbegleitern und -begleiterinnen. Diese stehen den Menschen mit Zeit, Zuwendung und menschlicher Nähe zur Seite. Der AHPB arbeitet beratend mit Ärzt*innen, Pflegediensten, Seelsorge und Palliativteams zusammen.

Wenn Sie mehr über AHPB Lebenswege erfahren möchten, besuchen Sie die Webseite unter: www.lebenswege-lu.de

Kontakt:
Telefon: 0621 4909 1333
E-Mail: info@lebenswege.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Hospiz und Palliativ für die Stadt Ludwigshafen und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V. | **Vorsitzender des Fördervereins:** Tobias Wrzesinski
Kontakt: Salzburger Straße 15, 67067 Ludwigshafen/Rh. | **E-Mail:** info@abschluss-in-wuerde.org | **Website:** www.abschluss-in-wuerde.org | www.foerdereverein-hospiz-lu.de
Redaktion: Dr. Anette Konrad **Gestaltung:** www.brinkertlueck.de

Spendenkonto: Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE 29 6705 0505 0040 1076 22 **BIC:** MANSDE66XXX

